

### „Der Expowal spricht Suchende an“

Bis zu 600 Leute kommen zum Gottesdienst

Volle Kirchen nur zu Heiligabend? Im Expowal sieht das anders aus. Bis zu 600 Menschen kommen an den sogenannten Walsonntagen zum Gottesdienst. Das Angebot soll keine Konkurrenz zu den herkömmlichen Gemeinden sein, sondern eine Ergänzung.

Keine feste Gemeinde, keine Einnahmen aus Kirchensteuern - der Expowal ist keine Kirche der herkömmlichen Art. Als Projekt des Landesvereins für Innere Mission und damit der Landeskirche startete die "unglaubliche Kirche" Ostern 2004 mit dem ersten Gottesdienst.

Mittlerweile kommen Besucher sogar aus Hildesheim, Hameln und Celle in das bauchige Gebäude, um gemeinsam zu feiern und zu beten. Seit September finden die Sonntagsgottesdienste nicht nur einmal, sondern zweimal im Monat statt. Darüber hinaus in an jedem Mittwochabend Gottesdienst.

„Das ist unheimlich gewachsen“, sagt Heino Masemann, leitender Pastor des Expowal und Geschäftsführer des Vereins für Innere Mission. "Wir sind selbst überrascht." Viele hätten davon abgeraten, das Gebäude am Süzipfel des früheren Expogelände zu beziehen: weit ab vom Schuss, praktisch keine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr.

Doch das Konzept ging auf. "Viele Menschen sind Mitglied der Kirche und bezahlen, aber gehen nie hin", sagt Masemann. "Offenbar hat Kirche nicht die richtigen Angebote, die ihrem Lebensgefühl und ihrer Biografie entsprechen." Und diese Lücke versucht der Expowal zu füllen.

Gottesdienstbeginn um 12.30 Uhr, vorher und nachher die Möglichkeit zum Brunch samt Musik und Fitnessangebot, Kinderbetreuung - das kommt an. Auch die Unverbindlichkeit und eine gewisse Anonymität tragen zum Erfolg bei. "Das Besondere ist, dass wir Menschen ansprechen wollen, die sich als Skeptiker und Suchende verstehen", erläutert Masemann.

Keinesfalls gehe es darum, den etablierten Gemeinden ihre Besucher abspenstig zu machen. "Wir sind eine Ergänzung." Frei von Tradition und Rücksichten könne der Expowal manches leisten, was in den Gemeinden nicht möglich sei. Der Wal sei ein Experimentierfeld der Kirche, sagt Masemann.

Finanziert wird das Projekt über Spenden und die Weiterverpachtung des Gebäudes. 70 ehrenamtliche Mitarbeiter und Helfer tragen dazu bei, dass die Sache funktioniert. Im Oktober läuft der Pachtvertrag mit dem Hilfswerk World Vision, dem Eigentümer, aus. Doch Masemann ist sicher, dass es weiter geht - dann vielleicht mit einem allsonntäglichen Gottesdienst.

Die nächste christliche Feier im Expowal ist heute ab 17 Uhr - eine Premiere. "Wir feiern zum ersten Mal Heiligabend im Wal", sagt Masemann. Neujahr beginnt der Gottesdienst wie stets am ersten und dritten Sonntag im Monat um 12.30 Uhr.